



125 Jahre Sparkassenverband Baden-Württemberg

Jubiläumsfest mit dem Landesjugendorchester und Wirtschaftsprofessor Otmar Issing

von Brigitte Fries

Vor 125 Jahren, am 29. Juni 1885, trafen sich Vertreter von 30 Sparkassen im Stuttgarter Rathaus und gründeten den ersten Sparkassenverband im heutigen Baden-Württemberg. Mit einem Festvortrag des Wirtschaftsprofessors Otmar Issing und einem anschließenden Konzert des Landesjugendorchesters feierte der Verband das Jubiläum am 29. Juni 2010 in der Stuttgarter Liederhalle.

„Man müsste die Sparkassen erfinden, wenn es sie nicht schon seit 125 Jahren gäbe“, sagte der baden-württembergische Ministerpräsident Stefan Mappus anlässlich der Jubiläumsfeier. Als Banken für kleine Leute gegründet, würden sie bis heute ihren sozialen und gemeinnützigen Auftrag erfüllen. „Und weil die baden-württembergischen Sparkassen dabei besonders erfolgreich waren, haben sie allen Grund, ihr Jubiläum gebührend zu feiern“, so Mappus.

Der Einladung in die Liederhalle waren rund 900 Gäste gefolgt, um eine Erfolgsgeschichte zu feiern, die auf den Tag genau vor 125 Jahren im Stuttgarter Rathaus ihren Anfang genommen hat. Die Sparkassenidee war auch damals nicht neu, sondern reichte mit der Waisenkasse in Salem bis ins Jahr 1749 zurück. Aus reinen Spar-Kassen für Dienstboten waren aber schnell Kreditinstitute geworden, die bereits eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben spielten. Die Sparkassen erkannten, dass jedes Institut für sich allein kaum eine Chance hatte. Neue, übergeordnete Organisationsformen wurden notwendig. Aus dieser Erkenntnis heraus trafen sich an besagtem 29. Juni 1885 Vertreter von 30 Sparkassen im Stuttgarter Rathaus, um den Württembergischen Sparkassenverband zu gründen. 1894 beschlossen in Karlsruhe 67 Sparkassenvertreter die Gründung des Verbands badischer Gemeindesparkassen. Seit 2001 sind die 54 Sparkassen im Land zu einem Verband zusammen geschlossen.

„Auch in der aktuellen Krise haben sich die Sparkassen für ihre Kunden und Partner als verlässlicher Hort der Stabilität und der Sicherheit erwiesen“ so der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, der sich im Rahmen der Feierlichkeiten als optimistisch gestimmter Gastgeber präsentierte und gerne einen Blick in die erfolgreiche Vergangenheit seiner Organisation warf. „Nur wenn man sich seiner Vergangenheit bewusst ist, kann man Zukunft haben“, so Schneider. Der hiesige Sparkassenverband ist bekannt dafür, dass er das gesellschaftliche Engagement im Land großzügig unterstützt. Allein im Krisenjahr 2009 hat der Verband 43 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, unter anderem für das Landesjugendorchester Baden-Württemberg. Dass diese Investition mehr als lohnend war, bewiesen die rund 90 preisgekrönten Orchestermitglieder im Alter von 15 bis 22 Jahren, die im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten unter der Leitung von Christoph Wyneken ein Konzert gaben.

Nicht zuletzt die Musik hatte zur positiven Grundstimmung des Abends beigetragen, an dem aber neben Worten des Lobes auch Platz sein musste für kritische Äußerungen über den allgemeinen Zustand der Finanzwirtschaft. „Betrachtet man die Krisenbewältigungsversuche der Politik im Rahmen des G20-Gipfels in Toronto, dann muss man feststellen, dass nationale Interessen wieder im Vordergrund stehen und gar nicht mehr der Versuch unternommen wird, die weltweite Finanzwirtschaft zu sanieren“, so der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Heinrich Haasis. Das Problem liege in erster Linie in der Größe der Banken. „Es gibt in Europa mehr denn je Banken, die größer sind als die jeweilige Volkswirtschaft des Landes“, so Haasis.

Vor dem Festkonzert hielt der Würzburger Wirtschaftsprofessor Otmar Issing einen Vortrag zum Thema „Finanzmarktkrise, Schuldenkrise - Krisen ohne Ende?“. Issing, der als einer der führenden Geld- und Währungsexperten Deutschlands gilt, zeichnete die Ursachen nach, die zur aktuellen Finanzkrise geführt haben. Für den 74-Jährigen, der als einer der Väter des Euro bezeichnet wird und bis 2006 Direktoriumsmitglied und Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank (EZB) war, kam die Finanzkrise keineswegs überraschend. „Am Anfang der Krise stand eine überschüssige Menge an Liquidität und das Drängen der Investoren nach Rendite“, so Issing. Hinzu kamen Mängel in der Regulierung und Aufsicht. „Diese Kombination musste fast zwangsläufig in die Krise führen“, sagte Issing.

„Es soll nicht als bloße Referenz an den Gastgeber verstanden werden, wenn man in diesem Zusammenhang den Sparkassensektor als Element der Stabilität bezeichnet“, so Issing. Der ausgewiesene Geldtheoretiker zeigte sich in seiner Rede optimistisch, dass Deutschland momentan nicht nur ein konjunkturelles Strohfeuer erlebt, sondern durchaus auf Aufschwung hoffen kann. „Wenn man aus der Krise lernt, geht man gestärkt daraus hervor“, so Issing, der seit 2008 im Auftrag von Bundeskanzlerin Angela Merkel die Kommission zur Erarbeitung von Reformvorschlägen für eine neue Finanzordnung leitet.

Der Vorsitzende der Verbandsversammlung, der Oberbürgermeister von Weil am Rhein, Wolfgang Dietz, war am Schluss des Abends in seinem Redebeitrag voller Zuversicht, dass die Sparkassenidee Zukunft hat und dass die Organisation daher auch gestärkt aus der aktuellen Krise herausgehen wird. „In diesem Sinne haben wir auch das Motto des Jubiläumsfest gewählt: Einheit. Stärke. Zukunft.“, so Dietz.